

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Angela... Briefen... Halle oder deren Raum für Halle u. Reg. Reg. Verlegung nur 15 Pf...

Preis... 50 Pf... durch die Post bezogen 3 M für das Vierteljahr...

Nummer 258.

Halle, Mittwoch 4. November 1891.

183. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Illustrationen) Beilage.

Bestellungen Hallische Zeitung

für die Monate November und Dezember werden für Halle und Gebieten von der Expedition und den Zeitungsausträgern zum Preise von Mark 1,70, für Auswärts von allen Kaiserlichen Postanstalten und den Landbriefträgern zum Preise von 2 Mark entgegengenommen.

Halle, den 3. November.

Schweden.

Schwedens Volkswirtschaft beruht auf einer im Ganzen einfachen Basis; sie ist vornehmlich nur drei Produkte, welche für seine Handelsbilanz eine entscheidende Bedeutung besitzen, nämlich Getreide, Holz und Metall.

recht lebhaft entwickelt; dieselbe hob sich von 12,5 Mill. Mark im Jahre 1880 nach und nach bis auf 50,1 Mill. Mark im Jahre 1889; sie hat sich also vervierfacht.

Aus Allem geht hervor, daß die Erhöhung des schwedischen Zolltarifs im Jahre 1888 bisher dem deutschen Export nach jenem Lande im Ganzen keinen Abbruch gethan hat, wenn dieser Export vielleicht auch noch stärker zugenommen hätte, falls jene Zoll erhöhungen nicht eingetreten wären.

Fassen wir noch kurz die wichtigsten Exportgegenstände Deutschlands nach Schweden ins Auge, so sind in erster Linie Leguminosen zu nennen, von denen im Jahre 1889 für rund 25 Mill. Mark nach Schweden gefandt wurden, darunter wolle Tuche und Reuze für 8380000 M., Kleider und Hutwaaren für 4303000 M., wollene Strumpfwaren für 1361000 M., wollene Posamentenwaaren, Garn u. s. w. für 2245000 M.; ferner baumwollene Waaren für 2393000 M., Seidenwaaren für 2984000 M. und anderes.

Bei der bevorstehenden Neuwahl in Südschweden wird der Wahlkampf sehr heftig werden, da nicht weniger als fünf Kandidaten in Frage kommen. Die Nationalliberalen haben beschlossen, den Antimann Sander in Dänmölnd (für welchen auch die Konservativen stimmen wollen) aufzusteilen, Kandidat der Freikämmerer ist Schylling, ein Mitglied der Volkspartei. Die Ultramontanen, welche bisher stets mit den Welfen gingen, wollen dies jetzt nicht mehr, sondern sie haben beifolgende, einen eigenen Kandidaten, und zwar den Grafen von B... er in der Provinz bei Stockholm aufgestellt. Die Welfen haben ihren Kandidaten noch nicht bestimmt und die Antimänner suchen auch noch einen Kandidaten. Eine Stichwahl ist nicht zu erwarten.

Der kaiserliche Gouverneur von Ost-Asien, Freiherr von S... hat folgenden Gouvernementsbericht vom 2. October an S...:

Durch allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist der bisherige Commandant S. W. E. Schmalz, Korvettenkapitän a. d. R., zu meinem Stellvertreter als Commandant der Schutztruppe, welche bisher von dem Bezirkscommandanten in Baganyo S. Schmidt übernommen worden, werden künftig in meiner Vertretung und in meinem Namen durch Herrn Capitän Wörner ausgeübt, welcher somit ernannt ist in meiner Vertretung zu stehen. Der Bezirkscommandant S. Schmidt wird seiner Obliegenheiten als militärischer Beirath des Gouvernements hiermit entbunden und daß nach Herabgabe des Berichtes des Commandanten der Schutztruppe dem Herrn Capitän Wörner die bisherige Stellung als Bezirkscommandant von Baganyo wieder ausgesetzt.

Um für die Expedition des Antarktisforschers Dr. Nordenskiöld die zu Manila nachgelassenen Nachlassstücke aufzufinden, hat der Kaiser dem Herrn Capitän Wörner die Befehlsgewalt als Bezirkscommandant von Baganyo wieder ausgesetzt.

Ueber die Steins- und Braunkohlenförderung Preussens in den letzten dreizehn Jahren 1890, verglichen mit den ersten dreizehn Jahren 1890, veröffentlicht der Reichsanzeiger nach vorläufigen Ermittlungen eine statistische Uebersicht. Danach betrug die Förderung von Steinkohlen im Jahre 1891 fast 50 Millionen Tonnen im Vergleich von 48 Millionen Tonnen im Jahre 1890. Die Arbeiterzahl stieg in demselben Zeitraum um etwa 17100. Braunkohlen wurden gefördert in den ersten dreizehn Jahren dieses Jahres über 12 Millionen Tonnen, etwa 900000 Tonnen mehr, als im Vorjahr. Die in Braunkohlenbetrieben beschäftigte Arbeiterzahl vermehrte sich um über 2000.

Hollische und vermischte Nachrichten.

Der Kaiser hat folgende Ordre, betreffend die Anrechnung von Kriegsjahren für die aus dem aktiven Dienst zur Truppe des Reichscontingents für Ostasien übergetretenen Militärpersonen erlassen:

Ich bestimme, daß die militärischen Unternehmungen der Truppe des Reichscontingents für Ostasien im Sinne des § 23 des Gesetzes, betreffend die Pensionierung und Versorgung der Militärpersonen des Reichsheeres und Meiner Marine u. s. w. vom 27. Juni 1871 und des § 49 des Reichscontingentsgesetzes vom 31. März 1875 als ein Kriegsjahr anzusehen sind. Denselben aus dem Heere oder Meiner Marine zu dieser Truppe übergetretenen Militärpersonen, welche in je einem der Jahre 1889, 1890 und 1891 an einem Gefechte Theil genommen haben, kommt je ein Kriegsjahr zur Anrechnung. Der Befehlshaber an einem Gefechte ist in einem der vorerwähnten Jahre gleichzustellen, mit der Maßgabe, daß, wenn zwar ein fortwährendes Dienstjahr von zwei Monaten vorliegt, ihr Ende aber nicht in dasselbe Kalenderjahr wie ihr Anfang fällt, ein Kriegsjahr zur Anrechnung kommt.

Gegeben Neues Palais, den 24. October 1891.

Vom Berliner Schneiderkreuz. Von unverlässlicher Seite erzählt die Kreuzzeitung, daß am 29. October 1891, die Fortbewegung der Leichen beschleunigt worden sei. Unter diesen 22 Oflagenen befinden sich 2 sozialdemokratische, Babina (Vordrath) mit 45 Gehilfen und Maurer, Berner u. Co. mit 18, in den Tagen 20 Dunderstein sollen sich 1000 militärischen folgen: Amalung mit 2, Allgemeine Reichs-Verordnung mit 2, Weber und Wirth mit 5, Deuter und Nicolai mit 6, Heiter mit 4, Geisig mit 16, Grobmann mit 1, Haupt Geben mit 32, Decht mit 2, v. Dotten mit 36, Ewen und Masch mit 4, Heiser mit 15, Wierhoffer mit 4, Lange mit 7, Brouner mit 6, Ström mit 1, Willeim (Berliner Zeitung) mit 29, Willeim (Sport-Zeitung), Die Welt mit 26, Winer mit 22, Willeim mit 1.

Die sozialdemokratische Opposition will nach dem Vorgehen der sozialdemokratischen Partei in den sozialdemokratischen Gruppen. Die neue Partei werde ein eigenes Organ herausgeben. Die Beirathskommission hat ein Flugblatt, als dessen Redakteur Herr Decker angegeben ist, in eine Auflage von 5000 Exemplaren drucken lassen. Das Flugblatt wendet sich in scharfer Weise gegen den Parteivorstand, der sich keine Meinungsfreiheit über die Partei unmöglich mache, und jedes selbständige Denken verpöndele.

Ueber den Lebenslauf des neu ernannten Erzbischofes von Polen Dr. von Stebanowski enthält das „Danziger für das

Ein Sonett.

(Schluß.)

Nun, dies Buch wollte einmal ein junger Geistlicher, ein lieber ehemaliger Schüler des Herrn Geheimen Kirchenraths von diesem entstehen; er war bereit wie immer; mit dem energischen Schritte, mit dem er als Mann noch ausstrahlt, wie er an dem Jüngling auffallend gewohnt war, wachte er sich zu seinen Wäldereichen: aber beide, das Bistums-Exemplar und das Wandbuchs fehlten, ein kurzes Bestimmen, dann schloß er einen Schrank auf, in dem wohlgeordneter Papiere, Entwürfe, wissenschaftliche Anzüge und die literarische Viehwurde lagen, und nahm hier aus einem verschlossenen Gefaße das gewünschte Buch in einem schönen Einbände heraus. Er trat auf das Fenster zu, schloß das Buch wie da auf und sah hindurch hinein. Es blieb er lange stehen, abwesend, weitentwärt; er hatte jene Gatt nicht vergessen. Dieser aber hatte in dem Augenblicke, in dem der Herr Geheimen Kirchenrath sein Buch aufschloß, gesehen, daß auf der Innenseite des Buchdeckels ein Gedicht, ein Sonett, so schön es ihm, und ein Blättchen mit einer Zuschrift eingeklebt waren. Nicht gehen hatte der junge Herr, daß in diesem Buche noch manches andre lag, so gleich innerhalb des ersten Bogens ein Blättchen, auf dem die ungeliebte Hand eines etwa sechszehnjährigen Knaben in höchst unregelmäßigen Zügen und Zeilen geschrieben hatte: „Papa, ich habe dich lieb.“ eine Frauenhand hatte darunter geschrieben: „Die Mama hat dich auch lieb.“ Nach langer Zeit schloß der Professor das Buch zu, legte es in seinen Verließ zurück und sprach dann mit seinem Gaste über andere Dinge, des Buches erwähnte er nicht mehr.

der Straße schon ganz in der Ebene, nur die evangelische Kirche und ihr Pfarrhaus stehen auf dem letzten Hügelvorsprung über den Dächern der Wohnhäuser und Schuppen. Ursprünglich lag nur das Wohnhaus da oben, vor Zeiten eine kleine Deutsch-Ordens-Kontakur; im sechzehnten Jahrhundert aber hatte ein evangelischer Edelmann, dem ein Theil des Dorfes gehörte, seiner Dorfschäfte ein Kirchlein gebaut, und die Form des Hochaltarsvorsprungs hatte dazu genügt, die Kirche so im Winkel zum nimmerigen Pfarrhause zu stellen, daß nach der Dorfseite hin beide fast zusammenfielen, dagegen traten nach dem Gebirge hin die beiden Gebäude in einen breiten sich erweiternden, mit äppigen Gras bestandenem Auen aneinander. Seit der Gründung der Pfarrei hatte dasselbe Geschick in dem Pfarrhause genossen; der Vater hatte immer sein Auen an einen Sohn weitergeben dürfen.

Ueber diesen Dorf, seinem Kirchlein und seinem Pfarrhause lag ein mildes, sonniger Septembernachmittag. Ueber das hohe Gras und den nächsten alten Birnbaum, der inmitten des Birkensplandes stand, ging leicht die freundliche Sonne hinweg, und dicht hinter ihr schritt ebenso leicht der Schatten der Kirche; auf dem goldenen Saße des kleinen Kirchthurmes sah eine Drossel, still, aber mit verbaltener Energie; sie wachte nur rasch den Kopf, als von dem Birnbaum eine reife Frucht sich löste, oben durch die Blätter und Zweige raschelnd ihren Weg suchte und dann nach einer Weile mit dumpfen Felle in dem dichten Gras aufschlug.

Ein junger Mann sah unter dem Birnbaum auf einem Bänkehen, auf dem er als Kind oft mit dem Bräutigam gewesen hatte, um Widensweisen zu klopfen, Schmetterlingsraupen in Kirschen zu beobachten, die der Vater für diesen Zweck leergegredet hatte, oder Kästlein sich aufzugeben. Die Brüder waren nun in der Welt zerstreut, als Farrer, als Beamte; er sollte morgen, nachdem er das Sommerhalbjahr bei den Eltern zugebracht hatte, zur Universität zurückkehren, um dort seine theologische Entlassungsprüfung zu bestehen. Sein Kopf lag an den Baum zurückgelehnt, sein

Augen war geschlossen, er achtete nicht des Stimmens der Insektenwelt im Gras, er hörte nicht den Fall der Birne; seine Gedanken waren wach in der Mutter gelöst, er sah sie in seinen Stübchen hantieren: sie rüffte wohl noch manches für seine Arbeit, die treue Mutter. Er dachte daran, wie sie selber regelmäßig Abends um 10 Uhr zu ihm gekommen war, liebevoll nach dem Fortzuge seiner Arbeiten gefragt, über die unnißigen Kenntnisse, die heutzutage von den jungen Leuten verlangt werden, den Kopf geschüttelt und dann seine Stühlelampe mitgenommen hatte, um sie selbst auszustöchen — nach ihrer Meinung durfte man Kinder keine Lampe anzünden noch ausblasen lassen; er dachte an den stillen Kampf, den er täglich wegen des Auges in ihr Kampfen mußte; er wollte die Fenster und die Türen seines Stübchens in der sommerlichen Wärme offen stehen lassen, wie oft aber schlief eine unglückliche Hand seine und bewegte die Thür seiner Stübchen. Da sagte Mutter, er überwachte den Fremden Haffers, den dein Sohn über Tisch aus der zu seiner Freude nicht beschlagener Wasserflasche nahm, und um hegt den Sohn Gedanken, die du nicht ahnt; und er weint in seiner Seele um eine Mutter.

Sie hatte innen in seinem Stübchen allerdings gepackt, daneben aber auch die Papiere seines Schriftstellers ein wenig in eine gefälliger Ordnung gelegt, und dabei war ihr Blick auf ein Gedicht gefallen, das von der Hand des Sohnes geschrieben war; sie sah erst nur flüchtig darauf dann aber las sie aufmerksam die Worte:

Sie rühmte froh, daß sie den Drossel, den er sie seines Ungeheures werth gehalten und sich nicht in seinen Gefühlen verlor. Sie glanz ihr Auge, sieht es jene Stunden. Sie glauben nicht, daß recht dem Herrn dienen Und einst durch seine Thore vor ihm treten, Die nur in trübner Abnung zu ihm treten Und denen er im Gulde nicht erlöset. Auch meine Augen haben nicht gesehen! Und wo mit andre keine Spur der Götter! Erkenn ich der Natur weltlich Gefährden!

schonen Fortschritt schon seit Jahren nur die Geschlossenheit, und das zu ihrem Schanden, als während angehen habe, ist auch der letzte Ausdruck erwünscht, da die Geschlossenheit sich die Folgenungen ihrer für ihre Bestrebungen eingetretene...
- 7. Ernennung. Herr Dr. W. Behrend, bisher Assistent beim...
- 7. Ernennung. Herr Dr. W. Behrend, bisher Assistent beim...
- 7. Ernennung. Herr Dr. W. Behrend, bisher Assistent beim...

Herrn Prof. Hoffmeister, Herr Dr. Kaufmann Strofer, Kaufmann S. Gerts, Kaufmann Brinkmann, Reichsrichter...
- 4. Der 4. kommunale Selbstbehörden hielt am Mittwoch...
- 4. Der 4. kommunale Selbstbehörden hielt am Mittwoch...
- 4. Der 4. kommunale Selbstbehörden hielt am Mittwoch...

Verwaltung wurden 372 4 37 4 nachgewilligt (Herr...
- 7. Die Veranlagung erklärte sich damit einverstanden...
- 7. Die Veranlagung erklärte sich damit einverstanden...
- 7. Die Veranlagung erklärte sich damit einverstanden...

...
- 7. Die Veranlagung erklärte sich damit einverstanden...
- 7. Die Veranlagung erklärte sich damit einverstanden...
- 7. Die Veranlagung erklärte sich damit einverstanden...

...
- 7. Die Veranlagung erklärte sich damit einverstanden...
- 7. Die Veranlagung erklärte sich damit einverstanden...
- 7. Die Veranlagung erklärte sich damit einverstanden...

...
- 7. Die Veranlagung erklärte sich damit einverstanden...
- 7. Die Veranlagung erklärte sich damit einverstanden...
- 7. Die Veranlagung erklärte sich damit einverstanden...

...
- 7. Die Veranlagung erklärte sich damit einverstanden...
- 7. Die Veranlagung erklärte sich damit einverstanden...
- 7. Die Veranlagung erklärte sich damit einverstanden...

...
- 7. Die Veranlagung erklärte sich damit einverstanden...
- 7. Die Veranlagung erklärte sich damit einverstanden...
- 7. Die Veranlagung erklärte sich damit einverstanden...

...
- 7. Die Veranlagung erklärte sich damit einverstanden...
- 7. Die Veranlagung erklärte sich damit einverstanden...
- 7. Die Veranlagung erklärte sich damit einverstanden...

Ohne Konkurrenz!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



sch inoffizieller in den erwähnten Kreis als Personae famae...
Wien, 3. Nov. Die allgemeine Ordnungsbauerei...
Wien, 3. Nov. Die allgemeine Ordnungsbauerei...

Kranak, 3. Nov. Auf der Station Gronica wurden heute in stänmlichen Waggon die Getreidevorräte...
Wien, 3. Nov. Ein von hier abgehender Elzang entliefte bei Pösching; 4 Personen sind todt, 20 verletzt...

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)
Petersburg, 3. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin trafen mit ihrer inoffiziellen Begleitung heute Vormittag auf der Station Swoflow-Sitz in der Nähe von Wofski ein...

(Hirsch's Telegraphisches Bureau.)
Wien, 3. Nov. Am Sonntag Abend wurde die hiesige Einwohnerzahl in hohe Aufregung durch ein umfangreiches Schachfeuer verlegt...

Paris, 3. Nov. Madame Adam erklärt im letzten Heft der Nouvelle Revue, daß der Text der Verträge für die Welt...

(Nach Schluss der Redaction.)
Petersburg, 3. November. Einer Depesche der Nowoi zufolge ist in den Kreisen Jiwitski und Soborski (Gouvernement Kasan) der Hungertypus ausgebrochen...

Berliner Börse vom 3. November 1891.

4% Reichsanleihe	105.40	4% Staatsanleihe	107.25
3% do	97.50	3% do	61.75
4% do	105.10	4% do	149%
3% do	97.60	3% do	120%
3% do	84.	3% do	39.25
3% do	84.	3% do	56.50
3% do	84.	3% do	161.50
3% do	84.	3% do	66.50
3% do	84.	3% do	93.70
3% do	84.	3% do	80.25
3% do	84.	3% do	53.
3% do	84.	3% do	173.25
3% do	84.	3% do	204.75

Wien, 3. Nov. Der Reichspräsident hat sich dahin geeinigt, daß die Leitung desselben Alles zu vermeiden hat, was durch Verhinderung von territorialen Fragen zu Conflicten führen könnte...
Wien, 3. Nov. Die letzte Besetzung der Reichspräsidenten hat sich dahin geeinigt, daß die Leitung desselben Alles zu vermeiden hat...

Werte auf sich indes wenig betheiligte erscheint. Die Wiener...
Wetterausichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)
Für Mittwoch, 4. November:
Wolfig, bedeckt, Niederschläge, Nebelnebel, feuchte Luft

Seidenstoffe (schwarz, weiß, u. farbig) b. 65 Pfg. bis 18 65 Pfg. — glatt, gestreift, farbig und gemustert...
Nicht allein jeder Kopfstein und Mignone wird durch den Gebrauch von Anstolter'schen Kola-Pastillen befreit...

Alex Michel,
Ameisenstraßen 4/5,
bringt seinen günstigsten
Ausverkauf
in Damen- und Kinder-Confection,
Ableiderstoffen, Gardinen u. Teppichen,
Tisch- und Bettdecken,
Leinen- und Baumwoll-Waaren
in Erinnerung. 1890
Des großen Lager wegen
aussergewöhnlich billige Preise
daher günstigste Gelegenheit zu
Weihnachts-Einkäufen.

Familien-Madrychten.
Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung unserer Tochter Selma mit dem
Herrn Friedrich Heinrich in Schwyz
bezeugt ihr mit dem besten Ansinnen.
Wulsen, den 1. November 1891.
Andr. Hädicke und Frau.
Selma Hädicke
Friedrich Heinrich
Verlobte.
Wulsen, Schwyz.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Gute Apoptika 1/2 Liter empfiehlt sonst nach langer
Krankheit unser theures, unvergessliches Töchterchen
Ise
im achten Alter von 2 1/2 Jahren.
Zeitig G. Trüblich, den 1. November 1891.
Die kranken Eltern
Oberleutnant a. D. Nischelmann u. Frau.

Verpätet.
Nach Gottes Rath ist mein lieber Mann, der verheirathete Cantor und Lehrer,
August Hermann Schwen
am 28. October er. von seinem langen Leiden erlöst worden und zur ewigen Ruhe eingegangen.
Allen Bekannten zeigt dies nur auf diesem Wege an mit der Bitte um stillen Beistand.
Die trauernde Wittwe
Auguste Schwen geb. Heide.
Wülst, den 2. November 1891.
Wenn einer von uns, die hier vereint,
Der letzte auch von uns abgewandert,
Dann wird ein frohes Wiederseh'n,
Auf unsrer Seite auch sein.

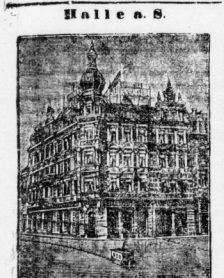
Ruhe sanft.
Für die liebevollsten Beweise bester Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter und Großmutter legen wir unsern innigsten Dank.
Wulst, am 2. November 1891.
Die Familie Stoch.

Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Götzen, Corbetta, Eilenburg und Gisleben, in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen verteilt.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hotel Stadt Hamburg.
 Halle a. S.
 Halle gegenüber der Post.
 Nähe des Theaters und der Kliniken.
Hotel ersten Ranges.
 L. Achelstetter.
Hotel zum Kronprinz.
 Halle a. S.
 Nähe des Marktes.
 Söttebogen am Bahnhof.
Haus ersten Ranges.
 Besitzt einen alten guten Hof in jeder Beziehung.
 Rud. Draheim.

Hotel goldene Kugel.
 Nächst gelegenes Hotel 1. Ranges am Bahnhof.
 durch Neuerungen bedeutend verbessert.
Besitzer Paul Weisswange,
 langjähriger Inhaber der Dresdener Victoria-Bierhalle.
Victoria-Hôtel,
 Halle a. S. am Hauptbahnhof.
 dem Bahnhof gegenüber.
 Neu eingerichtetes Haus ersten Ranges.
 Comfortables Bettwerk, großes elegant eingerichtetes Restaurant. Solide Preise. Wäber im Saale. Vorher am Bahnhof.
Besitzer A. Freund sen.



Continental-Hotel Leistner.
 Haus 1. Ranges am Central-Bahnhof.
 verbunden mit elegantem Wiener Café und Wein-Restaurant. Preiswürdigkeit von Halle. Elektrische Beleuchtung.
 Centralheizung. Französische Betten.
 Besitzer C. Leistner.

Central-Hotel.
 Halle a. S. Am Markt.
 Direkte Pferdebahn-Verbindung mit dem Bahnhof.
 Geschäftsreisenden best. empfohlen.
 Solide Preise.
 W. Weber.

Hotel Stadt Dresden.
 Am Central-Bahnhof Halle a. S.
 Elektrische und Pferdebahn nach allen Richtungen.
 Logis schon von 1. 1.50 an.
 Bilder im Saale. — Vorher am Bahnhof.
 Reichenh. Str. 35.
 W. Stänkel, Besitzer.

Hotel du Nord.
 Am Wiesenthal, Leipzigerstr. 55.
 Dem ersten Ranges, nächst dem Bahnhof, solid, elegant angefertigt. Elektrische Beleuchtung. Central-Heizung. Kaffee- und Biergarten mit Solonade.
 Karl Witte.

Hotel schwarzer Adler.
 Halle a. S. Gr. Steinstr. 24.
 Elegantes mit allen gezeigten Vorzügen. Elektrische Beleuchtung. Vollständig renoviertes Hotel.
 Vorzügliche neue Betten.
 Verbindung mit dem Bahnhof durch electr. Bahn.

Walter Reichert's Wein- und Probirhandlung und Probirhandlung
 empfiehlt
 ihre reinen, auf bewährten Weinen, Hotel-Vorbereitung, Schaum- und Biovine.
 54, Leipzigerstrasse 54.

Die 4. Vereinsitzung
 des landwirthschaftlichen Vereins der Kreise Bitterfeld und Delitzsch
 findet
Donnerstag, den 19. November, Vormittags 10 Uhr
 in Delitzsch (Gasthof zum Schwan) statt.
 Sichertan, im November 1891.

Der Vorstand.
 v. Bülow.
 Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
 Wegen Reinigung des Kessels bleiben die Arbeit fürstenthals einige Tage geschlossen.
 Die Verwaltung.



Mädchen-Mäntel, -Jackets, -Sachen, -Kleider, sowie Knaben-Paletots, -Gisjaden und -Anzüge
 empfohlen in großer Auswahl und allen Preislagen [14]
Geschw. Jüdel,
 105. Leipzigerstraße 105.

Doerings-Seife
 die beste der Welt
 Man verlange überall.
 mit dem Eule

Mittwoch, den 4. November, Abends 7/7 Uhr
 im Volksschulsaale
1. Abonnement-Concert
 unter Mitwirkung von Frau Schmitt-Csányi aus Eger.
 Symphonie in a moll u. Mendelssohn (f. d. 4. Nov. 1847).
 Concerte von Beethoven.
 Violoncell mit Boris und Helena v. Graf.
 Violine am Clavier von Säubert und Nieg.
 Hochachtungsvoll a. Holmann von Säubert
 Ungarische Volkslieder am Clavier.
 Nummerirte Eintrittskarte zu 2 Mk. für 4 Concerte zu 6 Mk. unnummerirte zu 1 Mk. bei Herrn Reubert, Poststraße 9. Dablei bittet man die geg. Willkür zu entnehmen. [1276]

Ausstellung des Colossalgemäldes Philippine Welsor vor Kaiser Ferdinand I.
 von Prof. A. Mezmayer in München im Stadischen Museum am großen Berlin
 vom Mittwochs 10 bis Nachmittags 5 Uhr. Eintritt 50 Pfennig.
 Mittwoch und Sonntag von 1 Uhr 30 Pfennig [1533]

Berliner Unions-Brauerei
 offerirt durch ihren Vertreter H. Stade, Brandstraße 5, Hof
 30 Hl. Münchener-Bier für 3 Mk.
 30 Hl. Bismarck-Bier für 3 Mk.
 30 Hl. Lager-Bier für 3 Mk. [1465]

Culmbacher Bier
 aus der Brauerei von
H. Hering in Culmbach
 gebürt durch seinen gewürkelt seinen Geschmack zu den besten Bieren Culmbachs. Es ist mittelkräftig, bekommt sehr gut an und wird daher von Aerzten Recommen- dation vorzuziehen. Zu offerirt.
 20 Flaschen für 3 Mark frei Haus. [1424]

H. Stade, Franckestrass Nr. 5, im Hof
„EQUITABLE“
 Lebens-Versicherungs-Gesellschaft d. Ver. Staaten in New-York.
 Gustav G. Pohl, in Firma: Gustav Pohl & Co. [1538]
 General-Director und General-Bevollmächtigter für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Russland und den Norden Europas.
Hamburg—Altona.
Status per 1. Januar 1891:

Versicherungsbestand	Mk. 3,062,815,510
Neues Geschäft 1890	846,260,955
Gesamt-Einnahme	1,48,995,993
Total-Vermögen	506,755,914
Davon Gewinn-Reserve (Beiner Ueberschuss)	100,471,901

Neue Anträge der deutschen Abtheilung in 1890 ca. 49 1/2 Mill. Mark.
Die Freie Tontinen-Police der „Equitable“ ist die beste Versicherungsart, die je erachtet worden ist, sie ist nach einem Jahre frei für Reisen und Aufenthalt in der ganzen Welt, für jeden Beruf und jede Beschäftigung, ist unsachterbar nach 2 Jahren und unverfallbar nach 3 Jahren.
Günstigste Leih-Renten-Versicherung.
 Anskunft bereitwillig durch die Vertreter der Anstalt und die General-Agentur: **E. Finckvoss**, Hauptmann a. D. in Halle a. S., Bernburgerstrasse 14, Sprechstunde 2-4, die Haupt-Agentur: **E. Jordan**, Mühlweg 29 Eeg. Sprechst. 8-10 V.

Deutsche Antisklaverei-Geld-Lotterie.
 200,000 Loose in zwei Ziehungen mit 18930 Gewinnen
4 Millionen Mark
 ohne jeden Abzug bei der Nationalbank für Deutschland in Berlin W zahlbar.
 Hauptgewinne: 600,000, 300,000, 150,000, 125,000, 100,000, 75,000 etc.
Original-Loose I. Klasse: 1/10 2/10 3/10 1/2 1/4 zur
 Ziehung am 24.-26. Novbr. 1891 = 2.10 4.20 6.30 10.50 21.- Mk.
 Jeder Inhaber eines Looses erster Klasse hat das Recht, dasselbe gegen Zahlung des Renonvationsbetrages bis 4. Januar 1892 zu erneuern.
 Die in erster Klasse gezogenen Loose fallen in zweiter Klasse aus.
Carl Heintze, General-Debitur, Berlin W., Unter den Linden 3.
 Die Bestellungen sind auf dem Coupon der Postanweisungen niederzuschreiben und sind 10 Pfg. für Porto und 20 Pfg. für eine Gewinnliste mehr einzuzahlen.

Hermann Schade,
 Privathof, Halle a. S.,
 Bürgersgasse 1 und 3, 2. Etage.
 früher langjähriger Küchenchef Hotel Stadt Hamburg, empfiehlt sich zur Anfertigung von **Dejeuners, Dinners u. Soupers**, sowie **banquet** und **feierl. Gastmahlen**. Aufträge auf nach Wunsch werden prompt befohlen.

Concordia-Theater.
 Neuer Spielplan.
 Nur kurze Zeit
 Gastspiel der drei köstlichen Ringelreiter
 Mr. Leroy,
 Mr. Fedry,
 & Masson.
Aufforderung
 an sämtliche Herren Kammer, Verwalter, Zuerer, Mäntler, welche Lust haben, sich im Ringelreiter zu betheiligen, bitten ihre Adresse im Bureau des Concordia-Theater niederzulegen.
 Mr. Leroy zahlt 200 Mk.,
 Fedry 150 „
 & Masson 100 „
 denjenigen, der im Stande ist, einen derselben binnen 10 Minuten regelrecht zu betheiligen.
 Die Karten sind bei der Direction besondert und werden dem Sieger sofort auf der Bühne ausgetheilt.

Madame Rossbach-Truppe, Tableau vivant und Pianovirtuosen S. Damer, 2 Herren **Miss Suzanne Schäffer**, sentimentale Pantomime. — **Trevally-Truppe**, Könige der Harmonik. — **Art. Hans Reichmann**, Cellist. — **Mos. O. Andre**, Pantomime. — **Carl Koenig**, Violoncellist. — **Carl Koch, Serrurier**, I. Reichenh. Str. 631.

Empfehle täglich frisch meine rühmlichst bekannten **Wurstchen** und **Satz** auf Bestellung im **Wandlungsbureau** von **Baron** **Geismann** ferner **Cartoffelchen**, **Senfchen**, **geriebene Wurstchen**, **verschiedenen Käse**, **frische**, **nach Art der berühmten Dresdener** **Sahnen** **und** **geriebt**, **sowie** **eine** **reife** **Wurst** **bei** **geländem** **und** **Gebräde**. [1433]

Extra frischen
Schellfische, **Reedorsch**
 vom **Ufer**, **Alte** **Markt** 31.
 Hierdurch zeige ich an, dass ich mich in **Merseburg** als **Rechtsanwalt** bei dem königlichen Amtsgerichte Merseburg niedergelassen habe. [1466]
Bolze, Rechtsanwalt,
 Merseburg, Burgstrasse 12 I.

Streiche große [1512]
Schellfische
 empfien
Julius Bethge.
 Garbener Straße auf [1411]
 Neu, Chem. 244/4, M. Geyer,
 Weißstraße 84, I.

